

GUTE GRÜNDE FÜR JUNGEN*-ARBEIT!

Vielfältige Rollenbilder und deren Rahmenbedingungen

Rollenbilder von Jungen*

Rollenbilder von Jungen* werden durch viele Einflüsse geprägt. Diese Einflüsse treffen auf Individuelle Persönlichkeiten. Jeder Junge* bringt eigene Voraussetzungen für seine Entwicklung mit: Aussehen, Körper und Umgang mit eigenen Gefühlen, wie zum Beispiel Ängsten und Freude. Auch das Vertrauen in sich selbst ist mitverantwortlich für das eigene Auftreten.

Warum *

Wenn wir ein Sternchen hinter Jungen* setzen, weisen wir damit auf die Vielfältigkeit des Junge*-Seins hin. Im Text beschreiben wir, wie einzigartig ihre jeweiligen Lebensbedingungen, Körper und Erfahrungen sind. Und weil wir alle Jungen* meinen, nicht nur jene, die gängigen Klischees über Jungen* entsprechen, zeigen wir das mit dem Sternchen. Die Jungen* ohne Sternchen gibt es aus unserer Perspektive eigentlich gar nicht.

Dasselbe gilt für alle Mädchen*

Liebe Eltern,

die Welt, in der wir leben, ist vielfältig.

Vielfältig, da wir alle in unterschiedlichen Lebensbedingungen aufwachsen und leben. Menschen werden zum Beispiel durch ihre Einkommensverhältnisse, Familien, Geschlechter, kulturelle Herkünfte, sexuelle Orientierungen, Religionen und die eigene Lebensgeschichte geprägt.

Diese Vielfalt an Lebensbedingungen ist keine neue Erfindung. Sie war schon immer da. Sie formt sich durch gesellschaftliche und wissenschaftliche Erkenntnisse, historische Ereignisse, technische Entwicklungen und kulturelle Einflüsse, sowie durch Mobilität innerhalb und zwischen verschiedenen Ländern und durch soziale Auseinandersetzungen.

Bei allen Menschen gibt es eine bunte Mischung von Einflüssen, durch die sie zu einzigartigen und interessanten Menschen werden. Diese Mischung macht es ihnen unterschiedlich leicht und schwer im Leben.

Liebe Eltern: Denken Sie an die Zeit vor 100 Jahren. Was fällt Ihnen auf, was ganz anders war als heute?



Aus dem Grundgesetz für die Bundesrepublik Deutschland, Art. 3

(1) Alle Menschen sind vor dem Gesetz gleich.

(2) Männer und Frauen sind gleichberechtigt. Der Staat fördert die tatsächliche Durchsetzung der Gleichberechtigung von Frauen und Männern und wirkt auf die Beseitigung bestehender Nachteile hin.

(3) Niemand darf wegen seines Geschlechtes, (...) benachteiligt oder bevorzugt werden. Niemand darf wegen seiner Behinderung benachteiligt werden.

Quelle: <https://dejure.org/gesetze/GG/3.html>, 29.11.2019, 18:07 Uhr

§ 9 Grundrichtung der Erziehung, Gleichberechtigung von Mädchen und Jungen

In Absatz 3 steht, dass „... die unterschiedlichen Lebenslagen von Mädchen und Jungen zu berücksichtigen, Benachteiligungen abzubauen und die Gleichberechtigung von Mädchen und Jungen zu fördern („)“ sind.

Quelle: Sozialgesetzbuch (SGB) - Aches Buch (VIII) - Kinder- und Jugendhilfe - (Artikel 1 des Gesetzes v. 26. Juni 1990, BGBl. I S. 1163)

Dazu kommen die Erwartungen und Bilder, mit denen Jungen* von anderen gleichaltrigen Jungen* und Mädchen* konfrontiert werden: Welche Musik wird gemeinsam gehört? Welche Stars sind wichtig? Welche Bedeutung hat Sport? Welcher Sport? In wen verliebt man sich? Bin ich „richtig“?

Großen Einfluss auf die eigene Persönlichkeit haben natürlich auch Familien und das nahe Umfeld. Das Erwachsen-Werden wird maßgeblich von den persönlichen Umständen im Leben und den gesellschaftlichen Erwartungen beeinflusst.

Oft wird davon ausgegangen, dass Jungen* stark sind und sich durchsetzen können. Gleichzeitig sollen sie sich aber auch anpassungsfähig, teamfähig und kompromissfähig zeigen.

Das sind Widersprüche. Diese Widersprüche gehören zum Leben dazu. Sie verschwinden nicht, sondern es geht darum, sich diesen zu stellen. Jungen* müssen lernen, mit ihnen zu leben und einen guten Umgang für sich zu finden.

Liebe Eltern: Als Experiment bitten wir Sie, sich einmal die Jungen in Ihrer Umgebung zu beobachten: Wie unterscheiden sie sich? Hören sie alle die gleiche Musik? Spielen sie alle die gleichen Spiele? Mögen sie die gleichen Filme oder Bücher?*

Wir Stärken! Schützen! Fördern!

Wir sind Mitarbeitende der Jugendhilfe und arbeiten in verschiedenen Einrichtungen in Hamburg und Umgebung. Wir bieten Angebote für Kinder und Jugendliche an. Manchmal begegnen wir Jungen* täglich und manchmal auch nur einmal im Leben. Unsere Arbeit orientiert sich an vielen Gesetzen (linke Spalte)

Sie sehen, es ist ganz schön viel, was alles auf ihre Kinder einwirkt. Mit Jungen*-Arbeit wollen wir Jungen* dabei unterstützen, sich in dem Gewirr aus Einflüssen, eigenen Bedürfnissen und den Ansprüchen Anderer zurechtzufinden.



Lebensräume

Die Auseinandersetzung der Jungen* mit sich selbst während unserer Angebote steht dabei nicht in Konkurrenz zum Elternhaus.

Ganz im Gegenteil dazu begrüßen wir einen offenen Austausch über Meinungen, Ansichten und Erwartungen im Elternhaus.

Fragen Sie gerne nach, wenn Sie Fragen haben, was in Einrichtungen der Kinder- und Jugendhilfe passiert.

Schutzräume

Alle (ehrenamtlichen) Mitarbeiter*innen in der Kinder- und Jugendhilfe müssen ein erweitertes Führungszeugnis vorlegen. Dies weist nach, dass sie für die Aufsicht, die Betreuung, die Erziehung oder die Ausbildung von Minderjährigen geeignet sind..

Außerdem müssen alle pädagogischen Einrichtungen der Jugendhilfe ein Schutzkonzept vorlegen, dass Gewalt und Machtmissbrauch in den Einrichtungen vorbeugen soll.

Wir unterstützen Jungen* dabei ihren eigenen Platz in der Gesellschaft zu entdecken.

Dafür bieten wir Treffpunkte und Möglichkeiten der Begegnungen an. Hier können Jungen* aus unterschiedlichen Lebenswelten zusammenkommen, um von anderen Lebenswelten zu erfahren und zu lernen.

Wir wollen Jungen* dabei unterstützen ihre Horizonte zu erweitern, sodass Jungen* lernen, sich selbst zu akzeptieren. Zugleich fördern wir sie gegenüber anderen Menschen Offenheit zu entwickeln, um auch deren Vielfältigkeit wertschätzen zu können.

Unsere drei Grundelemente sind dabei: **Stärken, Schützen und Fördern.**

Manche Eltern sorgen sich, dass wir damit alles noch unübersichtlicher machen. Aber die Unübersichtlichkeit ist auch ohne uns genauso da! Wir bieten Jungen* einen geschützten Rahmen, in dem sie sich ausprobieren können.

Wir nehmen pädagogische Situationen und Mitarbeiter*innen in den Blick. Wir möchten Ihre Jungen* unterstützen, der beschriebenen Vielfalt mündig gegenüberzutreten zu können und einen eigenen Weg zu gehen.

Wir schützen Jungen*, indem wir ihnen Möglichkeiten geben Selbst-Sicherheit zu erlernen.

Wir beobachten, dass Jungen* an verschiedenen Orten unterschiedliche Dinge ausprobieren, sich unterschiedlich geben und erleben. Mit unseren Angeboten von Jungen*-Gruppen oder einem Jungen*-Nachmittag eröffnen wir neue, erweiterte Möglichkeiten für die Jungen*.

Liebe Eltern: Überlegen Sie doch mal, ob Sie sich an allen Orten gleich benehmen? Fühlen Sie sich überall gleich? Würden Sie immer die gleichen Fragen stellen – unabhängig davon, ob Sie gerade bei Ihrer Ärztin, bei der Arbeit, im Kreis von Freunden oder bei der eigenen Familie sind?



Was ist eigentlich Gender

Gender ist ein englisches Wort. Das deutsche Wort dafür ist ‚Geschlecht‘. Unter den Menschen gibt es eine Vielfalt von Geschlechtern. Geschlecht setzt sich zusammen aus der Vielfalt von Körpern, der Vielfalt von Identitäten und die Vielfalt von Ausdrucksformen. Unter diesen drei Ausdrucksformen sind ganz viele Kombinationen möglich.

Quelle: Pädagogik geschlechtlicher, amouröser und sexueller Vielfalt. Zwischen Sensibilisierung und Empowerment. Hrsg: K.Debus, V.Laumann, Berlin 2018

Wir hoffen, dass wir mit diesem Text Fragen beantworten und Unsicherheiten beruhigen konnten. Wenn Sie weitere Fragen haben, dann sprechen Sie uns, oder die **Jugendeinrichtung in die Ihre Jungen* gehen, gerne an.**

Wir grüßen Sie herzlich!

Praxistreffen Jungenarbeit Hamburg

im Januar 2020

Kontakt: **Jungenarbeit Hamburg e.V.**

kontakt@jungenarbeit.info

www.jungenarbeit.info

